

Der grosse Traum vom Tanz

Das Musical «Flashdance» nimmt im Theater St. Gallen das Publikum mit auf eine rasante Reise in die 80er-Jahre. Das hervorragende Ensemble um Myrthes Monteiro erzählt eindrucksvoll von der Stahlwerkerin Alex, die tanzen will. VALERIA HEINTGES

Gerade noch fallen auf der Stahlwand im Videospiel «Tetris» Bauklötze nach unten, mit Bildern einer Langspielplatte, eines Rubik-Würfels oder einer Polaroidkamera. Dann verschwinden die 80er-Jahre-Insignien, die Stahlwand schiebt sich auf und macht der harten Realität im Stahlwerk Platz. Eifrig hämmern und löten die Arbeiter im Blaumann, auf der Empore lässt ein Schweisser die Funkenfontänen sprühen.

Selbstbewusst im Stahlwerk

Eine junge, kleine Frau mit Namen Alex erklärt ihrem Kollegen, dass sie die Abendschicht nicht übernehmen könne, weil sie doch im Club tanze. Kokett bringt sie einen Kollegen dazu, die Schicht zu übernehmen. Zurück an ihrem Arbeitsplatz, erscheint ein grosser, dunkelhaariger Mann, der ihr schöne Augen macht. Alex kennt ihn nicht, die Zuschauer wissen aber, dass es Nick Hurley, der Enkel des Firmengründers, ist. Und sie wissen, dass er bei Alex keine Chance hat, weil die rigoros erklärt, eine Liebschaft mit dem Boss komme nicht in Frage.

Stimmige Zusammenarbeit

Das Musical «Flashdance», das auf dem gleichnamigen Hollywoodfilm aus den 80er-Jahren basiert, legt in der St. Galler Inszenierung von Anfang an ein hohes Tempo vor – und hält das bis zum strahlenden Ende durch. Zudem zeigt sich schon in dieser ersten Szene, wie stimmig das Inszenierungsteam zusammen-

gearbeitet hat. Auch die Technik reagiert blitzschnell, als die ersten Liedzeilen, die in der Gruppe gesungen werden, fast nicht zu verstehen sind.

Der Tanz der Stahlwerker beweist, dass sich Choreograph Nick Winston auf kräftige, harte Bewegungen versteht, aber genauso Humor besitzt, wenn sich die Arbeiter tanzend ihrer Blaumänner entledigen und danach in Alltagskleidung dastehen. Aber Winston, das zeigt der Abend immer wieder, beherrscht viele Stile: In der zweiten Szene tanzen die Ballettmädchen von Ms. Wilde anmutig auf Spitze an der Stange, in der dritten bewegt sich Alex als Attraktion von Harry's Bar lasziv auf dem Laufsteg, der in die Bar hineinragt. Angetan mit sehr wenig, das aber schwarz und sexy. Breakdance und auf den Punkt und phantasiereich gearbeitete Gruppentänze und anspruchsvolle Soli werden zu sehen sein.

Wandelbares Bühnenbild

Diesem schnellen Rhythmus bietet das durchdachte und wandelbare Bühnenbild von Hans Kudlich den nötigen Raum.

Zurückhaltende Videoeinspielungen auf der Wand geben den Rahmen vor, bewegliche Elemente verwandeln das Stahlwerk in Alex' Wohnung, in den Ballettsaal der Schule, in den Pausenraum der Arbeiter, in Harry's Bar oder in den Edelpuff nebenan, der alle Tänzerinnen abzuwerben versucht. Und das

riesige Stahlrohr vorne ergibt aufgeklappt das plüschige Wohnzimmer von Alex' mütterlicher Freundin Hannah.

Nur wenige Songs aus dem Film

Ähnlich abwechslungsreich auch die Musik. Das Musical von Robert Cary und Robbie Roth ergänzt den Filmstoff von Tom Hedley mit eigenen Musiknummern und abgeänderter Handlung, die vor allem die Nebenfiguren betont. Wer in den 80ern jung war, wird bedauern, dass es nur drei Lieder vertanzt auf die Bühne schaffen, auch wenn zwei andere im Hintergrund laufen. Natürlich gehört der Titelsong von Giorgio Moroder dazu, ebenso «Maniac» und «Manhunt», immerhin.

Manche der neuen Lieder schwimmen sehr in der typischen Unerfindliche-Musical-Zutaten-Suppe, andere gewinnen mehr Kontur. Spannend, dass extra hinzugefügtes Material wie «I love Rock 'n' Roll» zu den Höhepunkten des Abends gehört. Und das eigentlich vor Selbstbewusstsein strotzende «Gloria» wird – interpretiert von Sarah Bowden als Alex' Freundin Gloria – zum berührenden Klageged des Scheiterns.

Grosse Klappe, grosses Herz

Aber natürlich wäre das alles (fast) nichts, stünde dem Regie-Team nicht ein grossartiges Ensemble zur Verfügung. Allen vorweg und unerreichbar: Myrthes Monteiro als Alex. Die in Brasilien geborene Monteiro, die in

Datum: 23.02.2015

ST. GALLER

TAGBLATT

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071 272 77 11
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'287
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Theater St. Gallen

Themen-Nr.: 833.004
Abo-Nr.: 833004
Seite: 19
Fläche: 57'420 mm²

Deutschland Musical-Erfahrung sammeln konnte, kann singen *und* tanzen *und* schauspielern. Ihre Alex hat eine grosse Klappe, ein verzagtes, aber grosses Herz und am Schluss den Mut der Verzweifelten, doch dem Traum von der Tänzerin zu folgen. Tobias Licht ist ihr ruhiger, besonnener Bühnenpartner Nick Hurley, der sich glaubhaft als Enkel den Entlassungsplänen der Gründer entgegenstellt. Wunderbar forsch und herzlich Gaye MacFarlane als Hannah, schön schmierig Gianni Meurer als CC. Das Premierenpublikum am Samstagabend feierte begeistert.

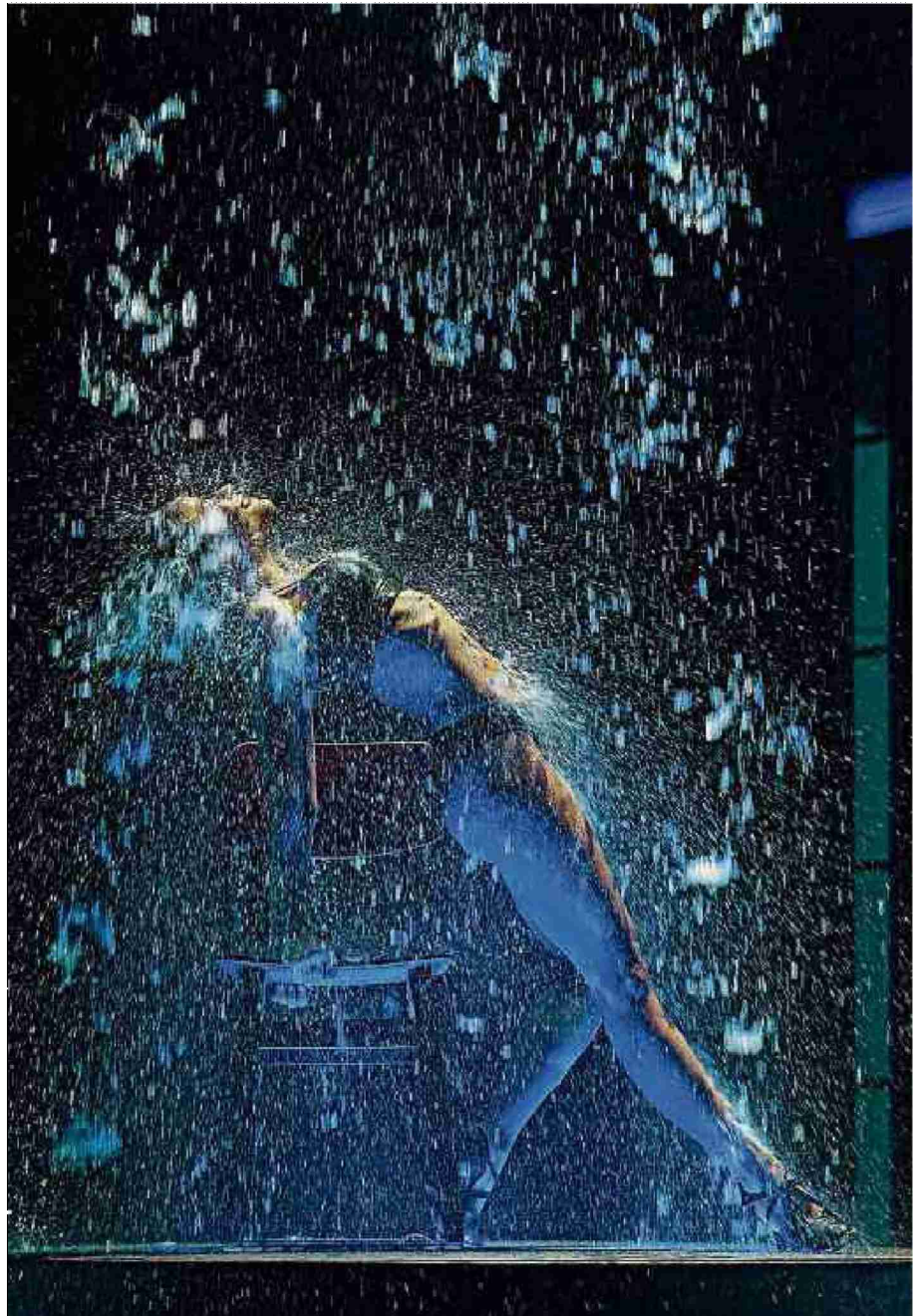


Bild: Andreas J. Etter

Vom Film auf die Bühne: Auch die legendäre Wasserszene aus «Flashdance» ist in St. Gallen zu bestaunen.